

gratitude et d'amitié pour sa conduite humaine et généreuse pendant l'occupation des provinces françaises dans les années 1871, 72, 73. A. Thiers».

Vorlesungen über Buchdruckerkunst und Buchhandel.  
— Für das nächste Wintersemester hat der Professor an der Göttinger Universität und Direktor der Universitätsbibliothek Herr Geheimrat Dr. Dziaklo folgende Vorlesungen angekündigt:  
Geschichte der Buchdruckerkunst und des Buchhandels seit der Reformation (wöchentlich 2 Stunden),  
Bibliographische Uebungen (wöchentlich 1 Stunde).

Deutsche Farbendrucke. — Unter der Ueberschrift »Printed in Germany« bringt das Export-Journal folgende für den deutschen Farbendruck sehr schmeichelhafte Mitteilung:

In einem an die englische Zollbehörde gerichteten Schreiben vom 17. Mai d. J. äußert sich die Firma Raphael Tuck & Sons in London über die Wirksamkeit des Markenschutzgesetzes u. a. folgendermaßen: »Unsere Befürchtung, das Gesetz werde die Ueberlegenheit des deutschen Farbendrucks über den englischen unserer in- und ausländischen Kundschaft darthun, bewahrheitet sich, so daß thatsächlich chromolithographische Erzeugnisse mit dem Ausdruck Printed in Germany bereits bevorzugt werden. Wenn Kunden englisches und deutsches Fabrikat zugleich erhalten und stets die bessere Qualität des letzteren wahrnehmen, so beginnen sie naturgemäß Anspruch darauf zu erheben, daß ihnen in Deutschland hergestellte Drucke geliefert werden. Soweit es sich um Farbendruck-Erzeugnisse handelt, hat das Gesetz dem Inlande keinen einzigen

Auftrag zu erhalten vermocht, hingegen bewirkt, daß ein großer Teil früher von englischen Druckereien gelieferter Arbeit dem Ausland zufiel. Je eher diese Sachlage erkannt wird und je eher derselben die nötige Beachtung geschenkt wird, um so besser wird es für die beteiligten Kreise sein.«

Photographie-Ausstellung. — Der Deutsche Photographenverein (Vorsitzender H. Schwier-Weimar) wird seine diesjährige Wanderversammlung (Generalversammlung) in den Tagen vom 21. bis 25. August in Frankfurt a. M. im Palmengarten abhalten. Mit der Wanderversammlung ist auch wieder eine das ganze Gebiet der Photographie und der ihr dienenden Hilfsmittel umfassende Ausstellung verbunden, an der sich Mitglieder des »Deutschen Photographen-Vereins« und Nichtmitglieder beteiligen können. Unter den Verhandlungsgegenständen ist auch ein kritischer Bericht des Herrn Dr. Bruno Meyer-Berlin über die Ausstellung vorgemerkt.

Ausstellungspreis. — Herr Jakob B. Brandeis, Buchhändler in Prag, wurde auf der Weltausstellung in Chicago für seinen nahezu 100 Bände umfassenden Verlag mit dem ersten Preise ausgezeichnet.

### Personalmeldungen.

Berufsjubiläum. — Der Chef der bekannten österreichischen Verlagsfirma, Kaiserlichen und Königl. Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei Karl Prochaska in Teschen, Herr Karl Prochaska sen., begeht am 1. August d. J. sein fünfzigjähriges Buchdrucker-Jubiläum.

## — Sprechsaal. —

### Verleger-Willkür.

Von Herrn Max Spohr in Leipzig verlangten wir Anfang d. M.:  
1 Squier, Peru, broch.,  
welches Buch laut Katalog 15 M 20 S ord. kostet. Wir erhielten das Buch unter Nachnahme von 18 M. Auf unsere Reklamation schreibt uns Herr Spohr unter dem 13. d. M. folgendes:

»Hierauf zur Nachricht, daß der Ladenpreis von »Squier, Peru« 20 M beträgt. 15 M 20 S war seinerzeit der Subskriptionspreis der Lieferungs Ausgabe. Da Sie diverse Male an mich unter Spesenachnahme remittierten, teilte ich Ihnen mit, daß Ihr Konto gesperrt ist und ich nur noch mit 10% Rabatt an Sie liefern werde. Das ist nun geschehen und wird auch in Zukunft geschehen, wenn Sie Ihre Mahregelungen mir gegenüber nicht aufheben.«

Wir bestreiten Herrn Spohr durchaus nicht das Recht, an uns mit so viel oder so wenig Rabatt zu liefern, als ihm gutdünkt; wir bestreiten aber, jemals eine Ankündigung erhalten zu haben, daß Herr Spohr uns künftig nur mit 10% liefern wolle; denn wir hätten diese Ankündigung sofort mit Aufhebung jeglichen Verkehrs beantwortet. Es ist auch im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß Herr Spohr die Ankündigung an uns gerichtet hat. Wir haben nämlich an Herrn Spohr zuerst am 25. Juli 1891 einfach w. p. n. e. n. remittiert, weil er uns alte Bücher unverlangt zugesandt hatte. Da Herr Spohr trotzdem bei seiner Praxis beharrte, remittierten wir am 10. November 1892 wieder w. p. n. e. n., diesmal aber unter Spesenachnahme. In gleicher Weise mußten wir noch zweimal verfahren, nämlich am 15. Juli und am 9. September 1893.

Dabei ist aber ein geregelter Rechnungs- und Barverkehr ruhig fortgegangen; wir haben noch unter dem 2. Oktober 1893 eine Novitätensendung empfangen und das Konto zur Ostermesse mit einer Zahlung von 5 M 80 S beglichen. Aber auch noch im Jahre 1894 hat uns Herr Spohr am 28. Februar, 20. März und 18. Mai Verlagsartikel voll rabattiert geliefert. Bei solcher Sachlage haben wir wohl Grund, daran zu zweifeln, daß unsere Remittenden mit Nachnahme aus den Jahren 1892 und 1893 Herrn Spohr Veranlassung gegeben haben können, uns das fragliche Buch mit nur 10% Rabatt zu liefern. Deshalb fragen wir hier: Wer schützt den Sortimenten vor solcher Willkür, wie Herr Spohr sie geübt hat?

Hamburg, 19. Juli 1894.

Herold'sche Buchhandlung.

### Erwiderung.

Den vorstehenden Artikel erhalte ich von der Börsenblatt-Redaktion vor der Veröffentlichung zugestellt; er gelangte erst heute in meinen Besitz, da ich mich auf Reisen befinde.

Zur Sache habe ich zu bemerken: Ist es »Verleger-Willkür«, wenn ich nach vorheriger Anzeige mit nur 10% Rabatt liefere, so ist es auch »Sortimenten-Willkür«, wenn die Herold'sche Buch-

handlung meine Novitäten sendungen mit Spesenachnahme remittiert. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Handlungen, die meine Novitäten nicht annehmen und nichts für deren Vertrieb thun, sich vielmehr lediglich auf den Bezug desjenigen beschränken, was ihnen seitens des Publikums fest bestellt wird, können keinen Buchhändler-Rabatt, sondern nur eine Kommissionsgebühr für Expedition erwarten, die nach kaufmännischem Gebrauch mit 10% Rabatt reichlich bemessen ist.

Die Sache ist so außerordentlich einfach und klar und dabei reine Privatsache, daß ich nicht begreife, weshalb der Fall von der Herold'schen Buchhandlung vor die Öffentlichkeit gezerrt werden muß.

Auf Einzelheiten des Herold'schen Angriffs kann ich — fern vom Geschäft — nicht eingehen, dazu fehlen mir die Unterlagen; aber ich gedenke auch gar nichts weiteres zu veröffentlichen, da mir das Gegenwärtige schon mehr als zuviel erscheint.

Max Spohr (Leipzig).

z. Bt. Schwarzenberg i/Erzgebirge, den 25. Juli 1894.

### Sortimenten-Konkurrenz.

In einer Stadt der Rheinprovinz befindet sich ein Haupt-Steueramt, dem von den beiden Haupt-Buchhandlungen des Ortes ein eben erschienenen wichtiges fachwissenschaftliches Buch zur Ansicht zugesandt wurde. Beide Handlungen sind wie bekannt sehr rührig, und es bestehen in der betreffenden Stadt außerdem noch vier Sortimenten. Trotz dieser sechs Sortimentshandlungen des Ortes ließen es sich vier auswärtige Sortimenten nicht nehmen, dasselbe Werk unter Kreuzband mit 30 S frankiert dem genannten Amte zur Ansicht zu senden.

Erfolg: Das Haupt-Steueramt hat von den sechs zur Ansicht erhaltenen Exemplaren keines behalten.

Viele Sortimenten würden sich Arbeit und Unkosten sparen, wenn sie in ihrem Bezirke blieben und nicht nach Orten Ansichtsendungen machten, wo rührige Sortimentshandlungen bestehen.

### Unzüchtige Litteratur und Bilder.

Die Redaktion d. Bl. empfing aus Thorn das nachfolgend abgedruckte in seinem Texte hektographierte Schreiben, das einem dortigen Barbier in diesen Tagen aus Dagen i. B. zugesandt worden ist:

»Herrn J. B. Salomon in Thorn.

»Eine sehr ansehnliche Anzahl Ihrer Herren Kollegen bezieht bereits von uns, das ganze Jahr hindurch, bedeutende Posten Bücher zum Wiederverkauf und haben — infolge des hohen Rabatts, den wir gewähren — eine großartige Einnahmequelle.

»Unter der Voraussetzung, daß es auch Ihnen nicht unangenehm sein wird, Ihr Einkommen um einige Hundert Mark jährlich mühelos erhöhen zu können, erlauben wir uns Sie hierdurch ergebenst einzuladen, ebenfalls mit dem Verkauf von Büchern einen Versuch zu machen.

»Wir sind fest überzeugt, daß auch Sie